

Sehr geehrte Frau Radon,

wir möchten Sie persönlich über eine Bürgeraktion in Ihrem Zuständigkeitsbereich informieren und hoffen als Bürger, dass Sie sich unserer Sorgen annehmen. Dafür sind Sie als Bürgermeisterin angetreten.

Wie heißt es im Leitbild der Stadt Markranstädt:

Als Bürgermeisterin habe ich mir vorgenommen, künftig dem Rathaus mit dem besten Bürgerservice in Sachsen vorzustehen. Unsere Verwaltung entwickelt sich zum kompetenten und flexiblen Dienstleister für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Am 01.07.2009 hat sich in Markranstädt in der Folge des von der Stadtverwaltung vorgestellten Bebauungsplanes am Kulkwitzer See unsere Bürgerinitiative „Pro Kulki, kontra Bebauungswahn – Bürger für Markranstädt“ gegründet.

Bürger der Stadt Markranstädt wollen mit dieser BI auf eine überzogene, natur- und bürgerunfreundliche Bebauungsplanung aufmerksam machen und Zeichen setzen, damit diese so nicht realisiert werden kann.

Wir möchten Ihnen das Programm, unsere Ziele übergeben mit

der Bitte

ernsthaft mit Ihnen ins Gespräch kommen zu können, um Ihnen zu erklären, dass wir Bürger nicht gewillt sind, Ihre Planungen und die Ihrer Verwaltung gutzuheißen. Im Gegenteil. Wir lehnen diese Pläne ab und wollen uns mit Ihnen an einen Tisch setzen, um einen B-Plan zu entwickeln, mit dem auch wir Bürger und vor allem der See leben können.

Gern wollen wir uns als Bürger generell in den Planungsprozess einbringen, damit die Sicht der Bürger und der Schutz der Natur stärker als bisher berücksichtigt wird. Dies haben Sie bisher dadurch selbst verhindert, da der B-Plan zum Westufer des Kulkwitzer Sees kein Bestandteil des Stadtentwicklungskonzeptes ist.

Sehr geehrte Frau Radon,

am 14.07.2009 hat die BI einstimmig unsere Ziele verabschiedet und gleichzeitig eine Unterschriftensammlung gestartet, um nachhaltig die breite Bürgermeinung zu unterstreichen und in die Öffentlichkeit zu bringen.

Wir wissen, dass viele Bürger mit uns einer Meinung sind, dass die Ansiedlung von Tourismus und Wohnhäusern bis an den Rand des Sees sich vielleicht für einige andere Seen rund um Leipzig eignen würde, die

erstens größer,
zweitens durch nicht direkt anliegende Städte mit vielen Menschen weniger belastet sind und die
drittens nicht schon in unmittelbarer Nähe Veranstaltungsmöglichkeiten besitzen.

All das trifft auf den Kulkwitzer See genau nicht zu.

Die Behauptung, dass sich Vandalismus und Anhäufung von Abfällen/Schmutz nur durch eine strukturierte Bebauung zurückdrängen lassen, entspricht eben nicht den Tatsachen, wenn wir leider auf all die Zerstörung, Einbrüche, Überfälle und Besprühung von Gebäuden in ganz Markranstädt aufmerksam machen dürfen, die alle im bebauten Gebiet stattgefunden haben.

Da immer wieder der Vorwurf aus Richtung Ihrer Stadtverwaltung, u. a., kommt, hier agieren die Anwohner aus dem Wohngebiet „Am See“ nur aus Eigennutz, ist zweierlei festzustellen:

Erstens: Auch Anwohner sind Bürger und die machen im gesamten Wohngebiet am See ca. 8% der Gesamtbevölkerung Markranstädt aus. Zu einer bürgerfreundlichen Bauplanung gehört eben deshalb auch der Schutz der Anwohner. Im übrigen wurden die Bürger im Wohngebiet „Am See“ einmal mit offenen Armen empfangen. Anwohner, die schon Jahrzehnte hier leben, trifft dieser Vorwurf besonders hart.

Zweitens: Mit den bisher geplanten Baumaßnahmen wird unweigerlich in die Natur eines Naherholungsgebietes eingegriffen. Alle Flora und Fauna, wird im benannten Gebiet (siehe Bauplan) völlig verändert und zum größten Teil zerstört. Und durch den Zuzug von noch mehr Menschen und Touristen wird sich die Wasserqualität des Sees weiter verschlechtert.

Es fehlt weiterhin ein Baugrundgutachten, insbesondere da es sich hier um ein Tagebaurestloch handelt, bei dem anfänglich auch unter Tage abgebaut wurde, in dem es unterirdische Stollen gab, auch wenn es sich scheinbar um gefestigten Boden handelt. Im Baugrundgutachten ist genau das gesondert zu betrachten. Uferböschungen sind schon mehrfach auch am Kulkwitzer See abgerutscht.

Es fehlt ein umfassendes hydrologisches Gutachten, welches das Regenwasserrückhaltebecken in die Planung mit einbezieht.

Und über ein Verkehrskonzept im Wohngebiet ist ebenfalls bisher nicht ernsthaft nachgedacht worden. Mit einem dritten großen Parkplatz in Seenähe (einer an der Ostsiedlung; ein zweiter an der Sauna) ist der Natur, dem See am wenigstens gedient. Im übrigen hat man es uns am Cospudener See vorgemacht. Man kann zu einem See auch ein Stück laufen, z. B. könnte man Restflächen der alten Zuckerfabrik als Parkflächen gewinnen. Außerdem ist das Wohngebiet vor den zu befürchtenden hohen Durchgangsverkehr zu schützen.

Da der See zwei stark frequentierte Ufer mit unmittelbar anliegenden Städten zu verkräften hat und beide Verwaltungen an beiden Seiten nahezu Identisches bauen lassen wollen, arbeiten wir eng mit den Interessensgemeinschaften der Stadt Leipzig zusammen.

Wenn über neue Ideen zum Kulkwitzer See nachgedacht wird, gehören unserer Auffassung nach beide Stadtverwaltungen an einen Tisch. Im übrigen müssten diese das jetzt schon, im Zweckverband Naherholungsgebiet garantieren. Gemeinsam mit den Grünauern gehört dieser Gedanke zu unseren Vorhaben.

Wir bedauern sehr, dass der zu erarbeitende B-Plan nicht Bestandteil des Stadtentwicklungskonzeptes ist und parallel beschlossen werden soll. Sonst könnten wir Bürger uns über diese Arbeitsgruppen in die Planungsarbeit einbringen. Wir bitten Sie, diese Möglichkeit für uns zu realisieren.

Und noch ein Fakt, über den man besorgt nachdenken muss:

Sicher ist es zu verstehen, wenn sich eine Stadtverwaltung für die Stadt und ihre Bürger Fördermittel sichern möchte.

Aber Fördermittel kommen aus Steuermitteln und werden von uns allen bereitgestellt. Aus diesem Grund sollten Fördermittel nur im Interesse der Mehrzahl der Bürger eingesetzt werden und nicht für Investoren, für auswärtige Touristen, Pächter und Betreiber und gegen das Bürgerwohl.

Mit unserer Unterschriftensammlung wollen wir auf die wirklichen Bürgerwünsche Ihres gesamten Verantwortungsbereiches aufmerksam machen.

Uns ist weiter sehr daran gelegen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Auf den organisierten Rundgängen am See mit dem Nabu

am 31.07.2009, 15.00 Uhr,
am 02.08.2009, 14.00 Uhr oder
jetzt noch einmal am 16.08.2009, 14.00 Uhr

haben wir dieses Kleinod mit seiner einzigartigen Flora und Fauna, die z. T. sogar auf roten Listen stehen, noch mehr schätzen gelernt.

Wollen Sie nicht einfach dazu kommen? Wir treffen wir uns am Holzspielplatz.

Sehr geehrte Frau Radon,

wir möchten nicht konfrontieren, sondern argumentieren, mitarbeiten im Interesse der Bürger Markranstädts und des Sees und sind uns sicher, dass wir uns auf diesem Weg treffen können.

Wir wollen genau das, was im Leitbild der Stadt steht: Ein starkes bürgerschaftliches Engagement zeigt uns den Weg in die Zukunft und spricht als Zielgruppen uns Bürger an.

Wir denken, dass Sie das Ergebnis der Unterschriftensammlung überzeugen wird.

Eines werden wir auf keinen Fall: auf halbem Weg stehen bleiben. Wir werden weiterhin für unsere Ziele und um Rechte kämpfen, werden uns weiter Verbündete suchen und die Stadträte versuchen zu überzeugen, die Bürgerwünsche in ihre Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Unsere Kontaktadressen der BI sind:

Sprecher: Frau Rosel Glöckner, Tel. 83953, E-Mail: HYPERLINK "mailto:urgloeckner@gmx.de" urgloeckner@gmx.de

Sprecher: Herr Tilo Haring, Tel.0171 / 4552535, E-Mail: HYPERLINK "mailto:gnirah@freenet.de" gnirah@freenet.de

Sprecher: Herr Friedel Scheede, Tel. 99230, E-Mail: HYPERLINK "mailto:f.scheede@t-online.de" f.scheede@t-online.de

Sprecher: Herr Hendrik Fiedler, Tel. 0177 / 3676657, E-Mail: HYPERLINK "mailto:PISA33@web.de" PISA33@web.de

Sprecher: Herr Volker Schack, Tel. 59158, E-Mail: HYPERLINK "mailto:Schack@gmx.de" Schack@gmx.de

Die Sprecher
im Namen der Bürgerinitiative
"Pro Kulki, kontra Bebauungswahn – Bürger für Markranstädt"

Anlagen:

- 1 - Ziele der BI
- 2 - Unterschriftenliste der BI
- 3 - Bebauungsplan